

incf über uns"!



Kriegspläne in den USA — Friedenspläne in der Sowjetunion

Wer sich über den Unterschied zwischen Kapitalismus und Sozialismus klar ist, sieht ohne weiteres ein, daß ein sozialistischer Staat das größte Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens hat. Denn er hat im eigenen Lande keine Monopolkapitalisten mehr, die neue Rohstoffquellen, Absatzgebiete und Anlagemärkte für ihr Kapital erobern müssen, nachdem alle Möglichkeiten dafür im eigenen Lande erschöpft sind. Er kennt innerhalb seiner Bevölkerung keine mächtigen Personengruppen, die am Kriege profitieren. Bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit ist er mit dem sozialistischen Aufbau beschäftigt, der — soweit er auch immer führt — doch nie Absatzkrisen, Arbeitslosigkeit und andere Geiseln der kapitalistischen Wirtschaft im Gefolge haben kann.

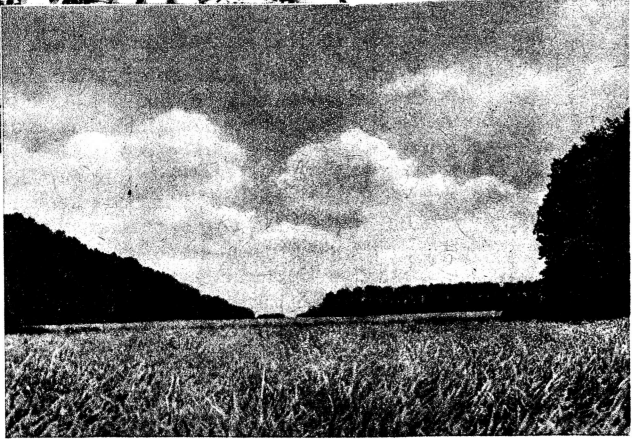
Seine Ingenieure und Wissenschaftler sind unablässig mit der Verbesserung des Lebens ihres Volkes, nicht der Methoden zur Vernichtung des Lebens, beschäftigt, und sie bedauern jede Stunde und jeden Handschlag, die sie angesichts der gefräßigen Haifische ringsum der Abwehr von Kriegen, der Rüstung opfern müssen.

Nirgendwo steht der Mensch tatsächlich (und nicht nur auf dem geduldigen Druckpapier) so im Mittelpunkt aller Maßnahmen und allen Interesses, in keinem Staat ist er so kostbar wie gerade im sozialistischen! Nur der Sozialismus kennt keine „überflüssigen“ Arbeitslosenheere, keinen Haß gegen andere Völker und Rassen, keine unmündigen „Massen“, die — Stimmrecht hin, Stimmrecht her — faktisch nichts zu sagen haben in den wichtigsten Fragen der Gestaltung ihres Lebens, und ihrer Zukunft.

Man tut gut daran, sich einmal einige Tatsachen vergleichend vor Augen zu halten:

Während die USA mit ihrem Marshallplan andere Länder wirtschaftlich und politisch einspinnen und für ihre eigenen Zwecke aufrüsten, bemüht sich die Sowjetunion mit ihren gigantischen Fünfjahrplänen, ihre eigene Wirtschaft aufzubauen, und zwar ohne jede Beeinträchtigung anderer Völker. Mittelpunkt ihrer Pläne ist die ständige, in konkreten Zahlen festgelegte Erhöhung des Lebensstandards ihrer gesamten Bevölkerung. Wo gibt es so etwas in der ganzen kapitalistischen Welt?

Während die USA dabei sind, Pakte gegen den Frieden zu schmieden, vereinen die Sowjetvölker ihre Kräfte zu einem grandiosen Kampf gegen die ungebärdige Natur und nehmen einen



(Aufn. S.N.B.)

Plan in Angriff, der das landschaftliche Gesicht eines Erdteils umgestaltet und Raum für neues Leben schafft: Im Verlauf von 15 Jahren werden im Rahmen des Stalinschen Aufforstungsplanes 120 Millionen Hektar Steppen und Wüsten (das ist ein Gebiet von der dreifacheif Größe Deutschlands!) in fruchtbares Ackerland verwandelt. Milliarden von Bäumen werden gepflanzt, sechs Millionen Hektar Wälder angelegt; breite Waldgürtel von über 5300 Kilometer Länge werden entstehen.

Ein Volk, das sich solche Aufgaben vornimmt — und vornehmen kann! —, hat keine Zeit und keine Lust, an Krieg zu denken. Seine ganze gewaltige Kraft wendet es leidenschaftlich an friedliche Eroberungen, an denen alle seine Angehörigen Anteil haben und nehmen. (Gerade deshalb würde es mit der gleichen Kraft und Leidenschaft jeden Angriff zurückweisen.)

Es ist also durchaus keine augenzwinkernde „Taktik“, wenn die Sowjetdiplomaten überall ihre Stimme für den Frieden und gegen die Atombombe erheben, wenn die Sowjetpresse Berichte über den friedlichen Aufbau ihres Landes und nicht über die Möglichkeiten der Zerstörung anderer Länder bringt, wenn die Bevölkerung der Sowjetunion genau wie ihre Regierung den Frieden wünscht und vom Frieden, nicht vom „unvermeidlichen“ Krieg, spricht. Selbst von der Antisowjetpropaganda angekränkelte Zeitgenossen müssen zugeben, daß es zwar eine US-amerikanische, nicht aber eine sowjetische Kriegshetze gibt.

Peter Porst